

ZEITKUNSTFESTIVAL

2026 . Schloss Schrattenthal . Schüttkasten

Gudrun Kampl, *Spinnen-Freud*, 2015
Kunststoff, Lack, 90x100 cm



7. - 9. August 2026

ALL THAT FREUD !

7. - 30. August 2026

Festival-Ausstellung

ECHOKAMMER FREUD

KUNST. MUSIK. LITERATUR. PERFORMANCE. DISKURS.

www.projektkunst.at/zeitkunstfestival

ZEITKUNSTFESTIVAL

2026 . Schloss Schrattenthal . Schüttkasten

ALL THAT FREUD !

zum Festivalthema:

Das ZEITKUNSTFESTIVAL 2026 rückt das aktuelle Interesse der zeitgenössischen Kunst zu Person, Geschichte und Werk Sigmund FREUDs in den Fokus.

Sigmund FREUD ist als Wiener Begründer der Psychoanalyse eine historische Persönlichkeit von Weltrang. Vor allem die hohe Akzeptanz der psychoanalytischen Schule im angloamerikanischen Raum hat seiner Berühmtheit zu einem Kultstatus verholfen, in dessen Sog viele FREUDsche Begrifflichkeiten, Aperçus und Thesen als Komprimierte in die Alltagskultur eingeflossen sind.

FREUDs nachhaltiger Einfluss auf die Kunst und Theorie der Moderne und der Popkultur ist evident.

Nicht nur der Surrealismus hat ihn als Apologeten unbewusster Traum- und Bildwelten auserkoren; ein guter Teil der Literatur, Philosophie, Malerei und Filmkunst der Nachkriegszeit strotzt vor Anleihen am psychoanalytischen Erbe und vor Querweisen zum Gedankengut FREUDs. Ergänzend wurde FREUD selbst zum Protagonisten eine Reihe von Hörspielen, Romanen, Filmen und Fernsehserien - und noch zahlreicher wurde das Setting der therapeutischen Sitzung selbst zum beliebten Versatzstück visueller Medien.

FREUD ist in einem Prozess kultureller Aneignung nicht nur zum unverrückbaren Säulenheiligen der Therapiegeschichte geworden, sondern auch zu einer ikonischen Kunstfigur, die eine ungebrochen virulente Ausstrahlung auf das zeitgenössische Kunstschaffen hat.

Sein Modell der Psyche hat mehr als 100 Jahre nach deren Formulierung Staub angesetzt. In der Konkurrenz und Gleichzeitigkeit mit unzähligen anderen Therapierichtungen hat die Psychoanalyse ihren superioren Rang eingebüßt. Viele der FREUDschen Lehrtheorien sind längst nicht mehr state of the art, manche seiner Expertisen - wie z. B. seine Postulate zur frühkindlichen Bindung - gelten als widerlegt. Für die Kunst und Alltagskultur ist das allerdings weniger relevant als für den Diskurs und die Praxis der heutigen Psychologie. Die FREUDsche Fehlleistung, der gleichnamige Versprecher, die Kategorie des Unbewussten, die Schlagwörter der Traumdeutung usw. sind in den selbstverständlichen Sprachgebrauch übergegangen und funktionieren dort als populäre Chiffren.

Insbesondere die Kunst, die sich mit der „idée vague“ (F. Léger) freier fühlt als mit messerscharfen Wissenschaftskategorien, greift einige Konzepte FREUDs assoziativ auf und widmet sich Schlüsselstellen seiner Biografie.

Da FREUDs Beiträge zur Traumdeutung, Psyche und Triebtheorie in erster Linie Konzepte und keine streng wissenschaftlichen Erkenntnisse waren, blieben und bleiben sie interpretierbar - was auch der heutigen künstlerischen Annäherung an die analytische Gedankenwelt den besten Vorschub leistet.



Markus Hofer, *WIEDERHOLUNGSZWANG*, 2011, PVC-Rohre, Lack

ZEITKUNSTFESTIVAL

2026 . Schloss Schrattenthal . Schüttkasten

ALL THAT FREUD !

Festival-PROGRAMM

Literatur

KATHARINA ADLER liest aus *IDA*
STEVE AYAN liest aus *SEELENZAUBER*
TOM SALLER liest aus *ICH BIN ANNA*

Musik

COMBINED WORLDS by PanTau-X
FREUD - Die Band
PROHIBITION STOMPERS

Performance

JAHRMARKT DER VERNUNFT
SUSE WÄCHTER - Puppenspiel
MANUEL MUERTE - Zauberei

Szenische Lesung

DIE BRAUTBRIEFE
SOPHIE AUJESKY &
MERCEDES ECHERER

ECHOKAMMER FREUD

Festivalsausstellung

JULIE HAYWARD
MARKUS HOFER
KAREN HOLLÄNDER
GUDRUN KAMPL
MICHAEL KOS
FRANZISKA MADERTHANER
ROMAN PFEFFER
MARTIN SCHNUR
LETIZIA WERTH
STEFAN ZSAITSITZ

Diskurs-CAFÉ

part 1:
**THERAPIE ZWISCHEN MANGEL
UND PSYCHOKULT**
STEVE AYAN
TOM SALLER
n.n.

part 2:
POPMUSIK UND PSYCHOANALYSE
KLAUS THEWELEIT
und sein Sigmund Freud Songbook

part 3:
KUNSTSTOFF FREUD
FREUD zur Kunst & Kunst zu FREUD
MONIKA PESSLER
SILVIE AIGNER
MICHAEL KOS

Foto: Matthäus Haider

FREUD und die Literatur

FREUDs Beziehung zur Kunst war wohl dort am innigsten, wo ihm der rationale, sprachbasierte Zugang möglich war. Als Schreibender hatte er zur Wortkunst ein größeres Naheverhältnis als zur Musik oder bildenden Kunst. Als ausgewiesener Stilist hielt er selbst einmal fest: "Die Krankengeschichten, die ich schreibe, sind wie Novellen zu lesen." Nebst seinem umfangreichen theoretischen Werk, das hauptsächlich nächtens entstand, hat FREUD eine Unzahl von Briefen geschrieben, bis zu sieben am Tag. Die von der Literaturgeschichte sogenannten „Brautbriefe“, die er und seine Frau Martha sich in vierjähriger Verlobungszeit schrieben, zählen über 1500.

FREUD, der sich selbst als „Bücherwurm, dessen Lieblingsspeise Bücher sind“ bezeichnete, pflegte mit Dichtern seiner Zeit wie Thomas Mann, Stefan Zweig oder Arthur Schnitzler eine umfangreiche Korrespondenz. Seine literarischen Zeitgenossen wiederum hatten keinen Zweifel an FREUDs dichterischen Qualitäten. 1930 erhielt Sigmund FREUD den Goethe-Preis. Im selben Jahr unterzeichneten dreißig Schriftsteller einen Antrag auf Verleihung des Literatur-Nobelpreises an ihn. Unter ihnen: Virginia Woolf, Alfred Döblin, Thomas Mann und Franz Werfel.

Die Literatur des Festivals

Das literarische Programm des diesjährigen Festivals hat streng genommen fünf Autor:innen zu Gast. Zwei davon sind historische: Martha und Sigmund FREUD, die sich in ihrer 4-jährigen Verlobungszeit mehr als 1500 Briefe geschrieben haben.

In einer eigens für das ZEITKUNSTFESTIVAL erarbeiteten Dramaturgie lesen die Schauspieler:innen **SOPHIE AUJESKY** und **SOPHIE AUJESKY** eine Auswahl aus diesem bestechenden Dokument einer großen Liebe, die bis zum Tod Sigmund FREUDs währte.

Auf der Lesebühne kommen weiters drei zeitgenössische Autor:innen zu Wort, die in der jüngsten Vergangenheit viel beachtete Bücher veröffentlicht haben, die alle deutliche Tangenten zur Biografie und zum Werk FREUDs aufweisen.

Die deutsche Autorin **KATHARINA ADLER** lässt in ihrem Roman „Ida“ die Geschichte jener jungen Frau nacherleben, die Bekanntheit durch ihren Therapieabbruch bei FREUD erlangte.

Der Romancier **TOM SALLER**, selbst als Therapeut tätig, erforscht in seinem Roman „Ich bin Anna“ die Vater-Tochter-Beziehung zwischen Sigmund und Anna FREUD.

Der Wissenschaftsjournalist **STEVE AYAN** zeichnet in seinem erzählerischen Sachbuch „Seelenzauber“ u. a. den Weg der Psychoanalyse nach, die sich aus dem Wien der 1920-er Jahre zu einem Eroberungszug um die Welt aufmachte.

Sigmund und Martha Freud, 1885



Anna und Sigmund Freud, 1928



Ida Bauer, Freuds Klientin "Dora"



Katharina Adler

liest aus dem Roman „Ida“

KATHARINA ADLER wurde 1980 in München geboren, wo sie nach Stationen in Leipzig und Berlin heute wieder lebt.

Mit ihrem viel beachteten Debüt, «Ida» (rowohlt, 2018), war sie unter anderem für den Alfred-Döblin-Preis, den Klaus-Michael Kühne-Preis und den ZDF-aspekte-Literaturpreis nominiert.

2019 wurde sie mit dem Bayerischen Kunstförderpreis, 2020 mit dem Premio Letterario Adei-Wizo ausgezeichnet. «Iglhaut» (rowohlt, 2022) ist ihr zweiter Roman.



(c) Christoph Adler

„Ida“

Sie ist eine der bekanntesten Patientinnen des 20. Jahrhunderts: Dora, das jüdische Mädchen mit der 'petite hystérie' und einer äußerst verschlungenen Familiengeschichte. Dora, die kaum achtzehn war, als sie es wagte, ihre Kur bei Sigmund Freud vorzeitig zu beenden, und ihn, wie er es fasste, "um die Befriedigung [brachte], sie weit gründlicher von ihrem Leiden zu befreien."

Für Katharina Adler war die widerständige Patientin lange nicht mehr als eine Familien-Anekdote: ihre Urgroßmutter, die - nicht unter ihrem wirklichen Namen und auch nicht für eine besondere Leistung - zu Nachruhm kam, und dabei mal zum Opfer, mal zur Heldin stilisiert wurde. „Nach und nach wuchs in mir der Wunsch, dieses Bild von ihr zu ergänzen, ihm aber auch etwas entgegenzusetzen. Ich wollte eine Frau zeigen, die man nicht als lebenslängliche Hysterikerin abtun oder pauschal als Heldin instrumentalisieren kann. Eine Frau mit vielen Stärken und auch einigen Schwächen, die trotz aller Widrigkeiten bis zuletzt um ein selbstbestimmtes Leben ringt.“

Von ihr, von 'Ida', handelt dieser mitreißende Roman. Mit großem gestalterischem Weitblick und scharfem Auge für jedes Detail erzählt Katharina Adler die Geschichte einer Frau zwischen Welt- und Nervenkriegen, Exil und Erinnerung. Eine Geschichte, in die sich ein halbes Jahrhundert mit seinen Verwerfungen eingeschrieben hat. Ida ist ein Plädoyer für die Wahrheit der Empfindung und die Vielfalt ihrer Versionen. Der Roman eines weitreichenden Lebens, das – mit Freuds Praxistür im Rücken – erst seinen Anfang nahm.

Steve Ayan

liest aus dem Buch „Seelenzauber“

STEVE AYAN wurde 1971 in Berlin geboren. Der Psychologe und Literaturübersetzer arbeitete mehr als 20 Jahre lang als Redakteur bei Spektrum der Wissenschaft, wo er zahlreiche Themen aus der Bewusstseinsforschung, Psychologie und Wissenschaftsgeschichte betreute. Heute lebt er als freier Autor in Heidelberg.

Hilfe, wir machen uns verrückt! (Piper, 2015)

Lockerlassen. Warum weniger denken mehr bringt. (Klett-Cotta, 2016)

Rätsel Mensch – (Hrsg.) (Springer, 2016)

Ich und andere Irrtümer. Die Psychologie der Selbsterkenntnis. (Klett-Cotta, 2019)

Was man noch sagen darf. Die neue Lust am Tabu. (Carl-Auer, 2022)

Seelenzauber – Aus Wien in die Welt: Das Jahrhundert der Psychologie. (dtv, 2024)



(c) Konrad Göss

„SEELENZAUBER“

Das erzählende Sachbuch „Seelenzauber“ schildert die Erfindung des modernen Ich: Im Wien des Fin de siècle löste der Nervenarzt Sigmund Freud mit der Verheißung, es lasse sich wissenschaftlich akkurat Aufschluss über das Unbewusste gewinnen, eine Revolution im Denken aus. Er führte einen doppelten Boden in die Architektur der Seele ein, indem er das Ich zur Marionette verborgener Traumata, verdrängter Wünsche und sublimierter Triebkräfte erklärte. Ab Herbst 1902 versammelte Freud eine Gruppe von Ärzten und Literaten um sich, die anfangs dem Meister huldigten, bald jedoch eigene Wege zur Auskundschaftung der Seele beschritten. So entbrannte ein erbitterter Streit um die psychologische Deutungshoheit, der bis heute nachwirkt. In seiner Lesung wirft Ayan ein Schlaglicht auf die Geschichte der Selbsterforschung zwischen Heilvision und Egomanie.

Tom Saller

liest aus dem Roman „Ich bin Anna“

TOM SALLER, geboren 1967, hat Medizin studiert und arbeitet als Ärztlicher Psychotherapeut in eigener Praxis.

2018 erschien sein Debütroman „Wenn Martha tanzt“, der umgehend ein großer Erfolg wurde. Es folgten die Romane »Ein neues Blau«, »Julius und die Schönheit des Spiels« sowie unlängst »Und Hedi springt«, ein Wirtschaftswunderroman um den schillernden Textilmagnaten Alfons Müller-Wipperfürth«.

In „Ich bin Anna“ widmet Saller sich erstmals seinem beruflichen Sujet.



(c) Ingo Winkelströter

„ICH BIN ANNA“

Anna Freud, die kluge und eigenständige jüngste Tochter Sigmund Freuds, begehrt in dem Roman Tom Sallers gegen einengende familiäre und gesellschaftliche Strukturen ihrer Zeit auf.

Im Mittelpunkt des Buches „Ich bin Anna“ stehen einerseits die Vater-Tochter-Beziehung und andererseits Aspekte der Entwicklung der Psychoanalyse, etwa die Bedeutung des Todestriebes in Freuds Arbeit. Hierbei vermischt sich historische mit fiktionaler Wirklichkeit. Das Ergebnis ist „eine Konstellation, die Schnitzler hätte nicht besser fassen können“ (Andrea Seibel, Welt am Sonntag).

Diskurs-CAFÉ

part 1

THERAPIE ZWISCHEN MANGEL UND PSYCHOKULT

es diskutieren:

STEVE AYAN

TOM SALLER

n.n.

Gibt es neben dem Bedarf auch ein Zuviel an Therapie? Machen wir uns durch die ubiquitäre Verfügbarkeit von Therapie und psychologischen Angeboten verrückt - wie es Steve Ayan in seinem Buch andeutet? Wann ist es „genug“ mit der Therapie - und wie stehen die verschiedenen Therapierichtungen zur Dauer und Frequenz einer Therapie? Lässt sich mit der hochfrequenten Therapieform der klassischen Analyse ein Leben führen? Schafft der Psychokult mehr Probleme, als er löst? Wäre Selbstvergessenheit ein probateres Mittel als permanente Selbstforschung?

ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Lesung

Sophie Aujesky & Mercedes Echerer

lesen „Die Brautbriefe“

Die „Brautbriefe“, die sich Martha Bernays und Sigmund FREUD in viereinhalbjähriger Wartezeit auf ihre Heirat geschrieben haben, stellen ein über 1500 Briefe zählendes, schon ob seines Umfangs außergewöhnliches Konvolut dar. Die zwischen der heimlichen Verlobung und der Heirat verfassten Briefe beeindrucken nicht nur durch ihre chronologische Konsequenz, sondern vor allem durch eine in zärtliche, leidenschaftliche und kultivierte Worte gesetzte, unverbrüchliche Zuneigung, die das Ehepaar FREUD auf Lebenszeit verband.

Die vollständige Sammlung dieser Briefe ist in einer ungekürzten, 5-bändigen und mehr als 6000 Seiten umfassenden Gesamtausgabe bei S. Fischer erschienen.

Aus dem Klappentext:

Während ihrer vierjährigen Verlobungszeit - er in Wien, sie in Hamburg - haben Sigmund Freud und Martha Bernays 1882 bis 1886 einander so gut wie täglich geschrieben. Von den mehr als fünfzehnhundert Dokumenten wurden bisher nur knapp hundert veröffentlicht. Es ist der umfangreichste, intimste, offenste aller Briefwechsel Freuds, ein Höhepunkt der Brief-Weltliteratur. Erstmals tritt Martha Bernays in staunenswerter Unabhängigkeit im Briefdialog mit dem stürmischen, geniebegabten, noch tief unsicheren Bräutigam in Erscheinung. In einer wechselseitigen Education sentimentale entfaltet sich eine hochdramatische Liebesgeschichte. Zugleich spiegeln sich im Brieftext allererste Anfänge der Psychoanalyse sowie das Gesicht der Epoche.

SOPHIE AUJESKY, geboren und aufgewachsen im Weinviertel, studierte Schauspiel und Kunstgeschichte in Wien und zählt zu den vielseitigsten Schauspielerinnen ihrer Generation. Zahlreiche Produktionen im In- und Ausland führten sie an das Burgtheater Wien, Theater der Jugend, Rabenhof Theater, Theater an der Wien, an die Volksoper Wien, Staatstheater am Gärtnerplatz München uvm.

Sie schreibt und produziert eigene Theaterstücke (Sie ist ein lebendiges Feuer – Das Leben der Milena Jesenká) und dreht regelmäßig für Film und Fernsehen (Tatort, Landkrimi, Soko Linz, uvm.)

2021 wurde Sophie Aujesky mit dem Kulturpreis des Landes NÖ in der Sparte „Darstellende Kunst“ ausgezeichnet.



(c) Hilde van Mas

MERCEDES ECHERER ist Schauspielerin, Radiostimme und Regisseurin. Sie arbeitete u.a. am Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt, Theater an der Wien, Stadttheater Frankfurt, L'inoui Luxembourg, Here Theatre NYC und in internationalen Kino –und TV Produktionen.

Sie moderierte die ORF Kultsendung „Kunst-Stücke“ und die „Prix Ars Electronica“, war Gastgeberin von „Café Sonntag“ (Ö1) und von 1999-2004 Mitglied des Europäischen Parlaments.

Seit ihrer Rückkehr produziert sie Hörbücher, arbeitet wieder für Film, Funk und TV, und am Theater vorrangig als Regisseurin. Sie lässt sich gern von raffinierten Düften verführen, genießt guten Wein, liebt Lyrik und tourt mit speziellen Soloabenden durch deutschsprachige Lande.



(c) B. Dujmic

ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Performance

FREUD und die Puppe

FREUD kommt in seiner gleichnamigen Schrift auf die Puppe als „Wahl eines glücklichen ersten Beispiels“ für **das Unheimliche** zu sprechen. Das Wesen der Puppe sieht er dort definiert, wo „die Grenze zwischen Phantasie und Wirklichkeit verwischt“ und „das Leblose die Ähnlichkeit mit dem Lebenden zu weit treibt“. An anderer Stelle betont er, „dass das Kind im frühen Alter des Spielens überhaupt nicht scharf zwischen Belebtem und Leblosen unterscheidet und dass es besonders gern seine Puppe wie ein lebendes Wesen behandelt“.

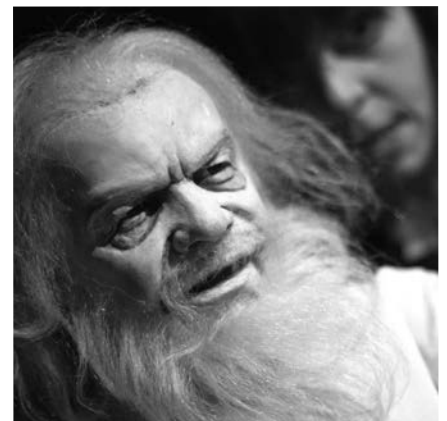
JAHRMARKT DER VERNUNFT

Puppenspiel & Zauberkunst

Das ZEITKUNSTFESTIVAL bringt eine Performance nach Schrattenthal, bei der Puppenspiel und Zauberkunst eine kongeniale Verbindung eingehen. Eine der Puppen ist Sigmund FREUD mehr als nur ähnlich...



oben: Manuel Muerte
links: Suse Wächter mit FREUD
unten: Suse Wächter mit Gott
(c) Muerte



ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Performance

JAHRMARKT DER VERNUNFT

Ein Psychozirkus mit Experten, Trickstern und Propheten

Der Magier **MANUEL MUERTE** aus Hamburg und die Puppenspielerin **SUSE WÄCHTER** aus Berlin zeigen die Welt als Jahrmarkt der verquerten Vernunft. Mit dabei sind Dr. Sigmund Freud, Gott und Guru Hase.

Diese Performance entführt das Publikum lustvoll in ein Labyrinth von Schein und Sein mit allen Höhen und Tiefen der Hellseherei.

„Im Zwielficht zwischen Weisheit und Unverstand findet der Mensch das ihm gemäße Maß“, dies wußte schon vor weit mehr als 2000 Jahren der griechische Philosoph Platon.

Welche Rolle spielen Ahnungen in unserem heutigen Leben, in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft? Was hat eigentlich unser berühmt-berüchtigtes Bauchgefühl noch zu sagen? Die Innere Stimme, wann haben wir sie zum letzten Mal gehört? Vorhang auf für das Bauchgefühl! Wir feiern das Comeback der Inneren Stimme.

Mit Manuel Muerte (Magie), Suse Wächter (Puppenanimation), Nina Ernst (Gesang und Performance)
Dauer: 70 Minuten, ohne Pause

Suse Wächter

studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin und arbeitet seitdem als Puppenspielerin, Schauspielerin, Regisseurin sowie als Puppen- und Maskenbauerin.

Sie ist eine der bedeutendsten Puppenspieler:innen und -bauer:innen im deutschsprachigen Raum und arbeitete u.a. am Thalia Theater, an der Schaubühne, an der Volksbühne, an der Bayrischen Staatsoper und bei den Salzburger Festspielen.

Wächter ist die Erfinderin einer Welt, die von Wiedergängern der Geschichte bevölkert ist. In ihrer Aufführung „Helden des 20. Jahrhunderts“ an der Berliner Volksbühne traten die unsterblichen Stars, Dämonen der Geschichte und unvergessenen Helden unserer Träume auf. Zur Zeit ist sie mit ihrer Inszenierung „Brechts Gespenster“ am Berliner Ensemble zu sehen.

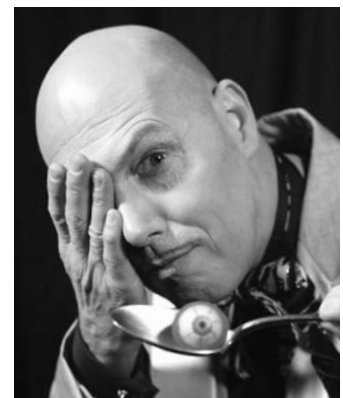


(c) Berliner Ensemble

Manuel Muerte

ist Magier, Performer und Theatermacher. Der Spezialist für Illusion und Täuschung setzt Zauberei als Mittel ein, um sich mit der Realität auseinanderzusetzen. Nach dem Studium der Angewandten Kulturwissenschaften gewann den ersten Platz bei der Zauber-WM in Japan und wurde in Las Vegas mit dem „Sarmoti Award“ von Siegfried und Roy geehrt.

Muerte bewegt sich seit Jahren an der Schnittstelle zwischen Magie und Aufklärung in verschiedenen interdisziplinären Projekten im Theater. Mit der Puppenspielerin Suse Wächter produzierte er das "Orakel von Delphi, ein Jahrmarkt der Vernunft" im Ballhaus Ost in Berlin. Neben seinen Auftritten gestaltet er Bühnenproduktionen, gibt Seminare und betrachtet die Kunst der Magie aus einer neuen, innovativen Perspektive.



(c) Muerte

ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Musik

FREUD und die Musik

Es war keine Liebesbeziehung. Sigmund FREUD beschrieb sich selbst als „genussunfähig“ für die Musik: „Eine rationalistische oder vielleicht analytische Anlage sträubt sich in mir dagegen, dass ich ergriffen sein und dabei nicht wissen solle, warum ich es bin und was mich ergreift.“ (1914)

Die Musik als jene Kunstform, die von klaren Begriffen am weitesten entfernt ist, kam in FREUDs Schriften im Gegensatz zu anderen Künsten kaum zur Sprache. Obwohl FREUD Kontakt zu Musikern seiner Zeit hatte (wie z. B. zu Gustav Mahler) blieb Musik eine wohl gesellschaftliche Pflichtübung für ihn. Gelegentliche Opernbesuche sind belegt.

Keine biografischen Aufschlüsse gibt es darüber, wie FREUD zur Populärmusik seiner Zeit stand. Spätestens in seiner Londoner Zeit 1938/39 müsste er in Berührung gekommen sein mit einer seit den 1920er-Jahren boomenden Musikszene, in der die unaufhaltsamen Aufbrüche von Stilrichtungen wie Blues, Jazz, Swing, Ragtime und Klezmer gegenwärtig waren.

Die Musik des Festivals

Die Konzerte des Festivals greifen auf jene Musik zu, die sich zu Lebenszeiten Sigmund FREUDs erst international etablierte. Es erstaunt ein wenig, dass ein den Künsten sonst so scharfsinnig zugewandter Denker insbesondere die musikalische Improvisation im Jazz nicht als Pendant zur freien Assoziation der Psychoanalyse sehen konnte.

Uli Soykas **PanTau-X** bringt am **Freitag, 7. August 2026**, mit der speziell für das Festival zusammengestellten Formation **COMBINED WORLDS** auch die großartige Sängerin **TIMNA BRAUER** nach Schrottenthal und fusioniert Elemente von Jazz, jüdischer Musik und Klezmer.

FREUD - Die Band empfahl sich schon durch ihren Namen. Die coole Wiener Band zitiert in manchen ihrer Liedtexte ironisch das Vokabular der Psychoanalyse und spielt am **Samstag, 8. August 2026**, lässigen, tanzbaren Brit-Pop.

Die superbe Jazzband **PROHIBITION STOMPERS** ruft bei der Matinée am **Sonntag, 9. August 2026**, die Jazzmusik der 1920-er und 30-erJahre in Erinnerung - und damit eine flirrende, beschwingte Zeit in den USA, die als unbekümmerte Gegenwelt zur zeitgleich unaufhaltsamen Verdunkelung Europas erschien.

Diskurs-CAFÉ

part 2

POPMUSIK UND PSYCHOANALYSE

Das Sigmund Freud Songbook

mit:

KLAUS THEWELEIT

Der deutsche Kulturtheoretiker **KLAUS THEWELEIT** spricht über den Kontext von Popmusik und Psychoanalyse und lässt dazu Beispiele aus seinem **Sigmund-Freud-Songbook** hören.

ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Musik

COMBINED WORLDS / PanTau-X

TIMNA BRAUER - A / ISR - Stimme
ALIOSHA BIZ - RUS - Violine, Stimme
CHRISTOPHER PAWLUK - A - Gitarre
KRISTIAN LIND - SWE - Kontrabass
ULI SOYKA - A - Schlagzeug, Spielsachen

Töne, Melodien und Geräusche bringen Unbewusstes zum Klingen. Musik kann Erlebtes, für das es kaum oder gar keine Worte gibt, über den Weg der Empfindung für das Bewusstsein zugänglich machen. Verdrängtes, verbotene und nicht erzählte Geschichten, unsagbare Empfindungen und wortlose Sehnsüchte bilden den Stoff der Musik, die wir spielen. Im assoziativen Schaffen und Erleben von Musik treffen die (un)-bewussten Erfahrungen von Musiker*innen und Hörer*innen aufeinander – Lust und Unlust, Stille und Extase, Freude und Trauer lassen sich miteinander teilen.

Die Bandformation **COMBINED WORLDS** wurde vom umtriebigen PanTau-X-Mastermind Uli Soyka speziell für das ZEITKUNSTFESTIVAL 2026 zusammengestellt. Die improvisatorische Stärke des Jazz wird in dieser Besetzung durch musikalische Elemente jüdischer Provenienz zu einem einzigartigen Hörerlebnis erweitert.

Die fünf Musiker*innen verbinden unterschiedliche Musikstile (jüdische Musik, orientalische Weltmusik, Chanson, Jazz, Contemporary und Improvisation), gespeist aus den verschiedenen Herkunftsländern und den musikalischen Erfahrungen und persönlichen Erinnerungen der Bandmitglieder.

<https://www.pantau-x-records.com/band-detail.php?no=35>

(c) Bettina Frenzel, pan tau x



ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Musik

FREUD - die Band

AXEL FREUD - vocals and percussion

JULIA FREUD - vocals, organ and synth

JÜRGEN FREUD - drums

OLIVER FREUD - back vocals and guitar

VINCENZ FREUD - back vocals and bass

FREUD ist eine Wiener Pop'n'Roll-Band, die eingängige Melodien mit Haltung verbindet. 2007 in Wien gegründet, zelebrieren die fünf von **FREUD** (Axel, Oliver, Julia, Vincenz, Jürgen) ihre Musik mit dem Spirit und der Attitude einer jungen Band. Ihr launiger Pop'n'Roll besticht mit seinem Popappeal und durch einen gekonnten, zeitgemäßen Rock'n'Roll-Punch, den FREUD im Wissen um (Mod-)60ies, Ska, 77er Punk/Post-Punk/New Wave, the glories of Brit- und Indiepop, und die heißesten Sounds of right now auf die Tanzbeine und Feelgood-Zonen ihres Publikums zu zielen wissen.

Doch was **FREUD** besonders macht, liegt zwischen den Zeilen: Ihre Texte sind bewusst zweideutig, spielerisch und oft subversiv. In direkter wie indirekter Anlehnung an den Namensgeber Sigmund Freud kreisen sie um Begehren, Verdrängung, Projektion und die kleinen Neurosen des Alltags. **FREUD** seziert Beziehungen und Gesellschaft mit Charme statt Zeigefinger und verpackt psychologische Tiefenschärfe in Pop-Hooks, die im Ohr bleiben. So wird aus Unterhaltung Analyse – und aus Popmusik ein lustvolles Spiel mit dem Unbewussten.

(c) Freud



ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Musik

PROHIBITION STOMPERS

MARKO ŠOLMAN - Trompete, Gesang, Bandleader

KAREL ERIKSSON - Posaune

NICOLÒ LORO RAVENNI - Klarinette, Altsaxophon, Sopransaxophon

NOBUO WATANABE - Klavier

SIMON REITHOFER - Banjo

TOBIAS STEINRÜCK - Kontrabass

CHRISTOPHER ZANGL - Schlagzeug

Die **PROHIBITION STOMPERS** spielen Musik aus den 1920er- und 1930er-Jahren.

Ihr Repertoire entführt das Publikum zurück in das sogenannte goldene Zeitalter des Jazz, in die wilden 20er-Jahre, in eine Zeit voller grenzenlosem Optimismus und unendlicher Möglichkeiten. Diese Epoche war geprägt vom wirtschaftlichen Aufschwung sowie der erstmaligen Verbreitung von Automobilen, Telefonen, Radios und anderen elektrischen Geräten. Die Medien richteten ihr Augenmerk zunehmend auf Prominente – darunter Sportikonen wie Babe Ruth und Filmstars wie Charlie Chaplin. So entstand die erste Popkultur mit all der Energie und dem Wahnsinn jener Zeit, die sich unmittelbar in der Musik widerspiegeln. In einer Epoche, in der Sigmund Freud das Unbewusste ins Bewusstsein rückte, wurde Jazz zum Ausdruck von Freiheit und innerem Aufbruch.

Die **PROHIBITION STOMPERS** wurden 2016 in Graz gegründet und bestehen aus sieben Musiker aus unterschiedlichen Ländern, die ihre Begeisterung für frühen Jazz verbindet. Unter der Leitung von Trompeter Marko Šolman hat sich die Band zur Aufgabe gemacht, den Geist dieser Ära mit neuer Energie wieder aufleben zu lassen. Gemeinsam schaffen die Musiker einen authentischen, zugleich lebendigen Zugang zu traditionellem Jazz und überzeugen mit mitreißender Bühnenpräsenz und hörbarer Spielfreude.

(c) Reithofer Media



ZEITKUNSTFESTIVAL

ALL THAT FREUD !

Diskurs

Diskurs-CAFÉ

part 1

THERAPIE ZWISCHEN MANGEL UND PSYCHOKULT

es diskutieren:

STEVE AYAN

TOM SALLER

n.n.

Gibt es neben dem Bedarf auch ein Zuviel an Therapie? Machen wir uns durch die ubiquitäre Verfügbarkeit von Therapie und psychologischen Angeboten verrückt - wie es Steve Ayan in seinem Buch andeutet? Wann ist es „genug“ mit der Therapie - und wie stehen die verschiedenen Therapierichtungen zur Dauer und Frequenz einer Therapie? Lässt sich mit der hochfrequenten Therapieform der klassischen Analyse ein Leben führen? Schafft der Psychokult mehr Probleme, als er löst? Wäre Selbstvergessenheit ein probateres Mittel als permanente Selbst-erforschung?

Diskurs-CAFÉ

part 2

POPMUSIK UND PSYCHOANALYSE

Das Sigmund Freud Songbook

mit:

KLAUS THEWELEIT

Der deutsche Kulturtheoretiker **KLAUS THEWELEIT** spricht über den Kontext von Popmusik und Psychoanalyse und lässt dazu Beispiele aus seinem **Sigmund-Freud-Songbook** hören.

Diskurs-CAFÉ

part 3

KUNSTSTOFF FREUD

FREUD zur Kunst & Kunst zu FREUD

SILVIE AIGNER und **MICHAEL KOS** (KuratorInnen der Festivalsausstellung)

im Gespräch mit

MONIKA PESSLER (Direktorin Sigmund Freud Museum)

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

FREUD und die bildende Kunst

FREUD war ein Kulturtheoretiker mit breitem Interesse, aber eher klassischem Geschmack. Er hat sich in Schriften wie „Das Unbehagen in der Kultur“ allgemein mit Kunst befasst, aber auch spezifische Abhandlungen zu Leonardo da Vinci und zur Moses-Skulptur Michelangelos geschrieben. Zur bildnerischen Avantgarde seiner Zeit dürfte er allerdings kein großes Naheverhältnis empfunden haben. Die Surrealisten bezogen sich ihrerseits zwar eindeutig auf sein epochales Werk „Die Traumdeutung“, allerdings hielt FREUD diese bis zu seiner persönlichen Begegnung mit Salvadore Dali „zu fünfundneunzig Prozent für absolute Narren“, wie er in einem Brief an Stefan Zweig gesteht.

Das komplexe Werk des Psychoanalytikers beeinflusste die bildende Kunst weit über den Surrealismus hinaus, insbesondere prägten das Konzept des Unbewussten und die Befreiung vom Über-Ich die Kunstformen des Automatismus, des Action Painting und des Aktionismus. FREUDs Einfluss auf die bildende Kunst hält bis heute an, was zum Thema einiger internationaler Museumsausstellungen wurde. Sein Enkel Lucian FREUD (1922-2011) war einer der bedeutendsten britischen Maler der Nachkriegszeit.

ECHOKAMMER FREUD Die Festivalsausstellung

Das ZEITKUNSTFESTIVAL wählt die Künstler:innen der Festivalsausstellungen nach der Möglichkeit der Kontextualisierung mit dem Jahresthema aus und konzentriert sich hierbei vorwiegend auf die zeitgenössische, österreichische Kunstszene.

Die präsentierten Zeichnungen, Bilder, Skulpturen, Objekte und Installationen bilden eine assoziative ECHOKAMMER, in der einige zentrale Ideen der Psychoanalyse FREUDs widerhallen. Einige Künstler:innen beziehen sich mit spezifischen Arbeiten darauf, andere tun es in ihrem Werk indirekt.

Die Arbeitsräume FREUDs in der Wiener Berggasse geraten bei **LETIZIA WERTH** zu einer ins Zwielfelt gesetzten Lesbarkeit, die zwischen Dokumentation und Traumszene pendelt.

Übertragung und Spiegelung sind bei **KAREN HOLLÄNDER** und **MARTIN SCHNUR** präsent, deren Malerei zu Grenzgebieten zwischen Affekt und Besinnung, zwischen Ich-Postulat und Narzissmus gerät. Das triadische Konzept der Psyche, der Ich-Begriff und die damit verknüpfte Frage nach Identität werden von **ROMAN PFEFFER** als modulare Möglichkeit und bei **MICHAEL KOS** als diverse Tempi von Erlebniszeit interpretiert.

Die surrealen Traumwelten **FRANZISKA MADERTHANERs** beziehen ihre Spannung maßgeblich durch Elemente des Unheimlichen und Todestriebs, während **MARKUS HOFERs** Objekte als ironisches Perpetuum Mobile des Wiederholungszwangs funktionieren.

GUDRUN KAMPLs feministische Umdeutungen des Familienpatriarchen sind weniger süffisant, als sie auf den ersten Blick erscheinen mögen, denn ihre freimütige Bilder sexualisieren reziprok den historischen Sexualisierer FREUD.

Während **JULIE HAYWARD** die Methode des Automatismus in der Zeichnung anwendet und die Resultate daraus zu bestechend eleganten Objekten weiterentwicklet, die zwischen dem Heimeligen und dem Unheimlichen, zwischen Exponiertheit und Zufluchtsort wechseln, führen **STEFAN ZSAITSITZs** Bleistiftzeichnungen vor Augen, wie kurios und vertrackt die Psyche sein kann - und er tut es im besten Sinne jenes Witzes, über den FREUD auch eine Schrift verfasst hat.

Diskurs-CAFÉ

part 3

KUNSTSTOFF FREUD

FREUD zur Kunst & Kunst zu FREUD

SILVIE AIGNER und **MICHAEL KOS** (KuratorInnen der Festivalsausstellung)

im Gespräch mit

MONIKA PESSLER (Direktorin Sigmund Freud Museum)

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Julie Hayward

Geboren 1968, lebt und arbeitet in Wien

Schwerpunkte: Zeichnung, Skulptur, Fotografie und Kunst im öffentlichen Raum.

Studium 1987-1993 an der Universität für Angewandte Kunst

Ausgezeichnet 2014 mit dem Großen Kunstpreis des Landes Salzburg und 2017 dem Preis der Stadt Wien

Ausstellungen in nationalen und internationalen Institutionen von Wien, Graz, Linz, Salzburg über Basel, München, Tübingen, Frankfurt bis Warschau, Moskau und Lissabon

Vertreten in vielen Sammlungen Österreichs von der Neuen Galerie Graz, über das Kunstmuseum Lentos, das MAK in Wien, der Albertina, Museum der Moderne in Salzburg, Sammlung Stift Admont, öffentlichen Sammlungen des Landes Salzburg, der Stadt Wien und des Bundes sowie Privatsammlungen u.a. Museum Liaunig, Sammlung Wolf

Ausgangspunkt der Arbeiten von Julie Hayward ist die Zeichnung, die in einer Art von psychischem Automatismus entsteht. In unterschiedlichen Medien werden daraus an Science-Fiction erinnernde Objekte entwickelt, die bewusst zwiespältige Gefühle evozieren.

Im Bereich des Unterbewusstseins gespeicherte Informationen oder Emotionen werden so zu einer konkreten Form, welche eine psychische Parallelwelt widerspiegelt. Die Skulpturen haben sowohl einen mechanischen als auch einen organischen Aspekt, erinnern zuweilen an Maschinen, die in Bewegung sein könnten und nur für einen Moment ruhig-gestellt sind. Vieles ist klar und macht ein bisschen Angst - und doch bleibt etwas im Ungefähren. Humor und Ironie sind ein wesentlicher Aspekt dieser Erfindungen, welche existenzielle Fragestellungen aufwerfen.

„Die Abgründigkeit, die sich in Haywards Skulpturen auftut, wird in Freudscher Manier mit einer psychischen Parallelwelt gleichgeschaltet, in der das Unheimliche mit Gefühlen des Alltags gekoppelt wird und sich humorvoll in einer künstlerisch verhandelten Formensprache wiederfindet.“ (Walter Seidl)



Bound Balance, 2022
MDF, Aluminium, Schaumgummi
100x80x190 cm

Automatismus-Zeichnungen

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Markus Hofer

Geboren 1977 in Haslach, Oberösterreich

1997-1998 Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz bei Prof. Erwin Reiter

2002-2003 Kunsthochschule Berlin-Weissensee bei Prof. Bernd Wilde

1999-2003 Akademie der bildenden Künste Wien bei Prof. Bruno Gironcoli, (Diplom)

2007-2009 Lehrauftrag an der Universität für angewandte Kunst Wien, Abteilung Bildhauerei und Multimedia

2010-2015 Lehrauftrag an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, Abteilung Plastische Konzeption/Keramik

2025

ursprünglich_berührend, Gugging goes millstART, Stift Millstatt, Österreich

Parallel Vienna, Otto Wagner Areal, Verein projekt:kunst, Wien, Österreich

Sprachbildhauerei, Galerie Salzmann/Gschwantler, Kitzbühel, Österreich (EA)

Material Tensions, Galerie Artecont, Wien, Österreich

2024

Geschüttet, nicht gerührt, Galerie Rodler/Gschwenter, Wien, Österreich

Eros der Sommerfrische, Seeschloss Ort, Gmunden, Österreich

Full Bloom, Raum für Kunst und Galerie Lindenhof, Raabs, Österreich

Markus Hofer/Roman Pfeffer/Esther Stocker, Galerie 422, Gmunden, Österreich

2023

Parallel Vienna Editions 23, Galerie Bechter Kastowsky, Neuer Kunstverein Wien, Österreich

Parallel Skulpturenpark, Toscanapark Gmunden, Österreich

Galerie 422 Margund Lössl, 25-Jahr-Jubiläum, Gmunden, Österreich

Sommerausstellung, Galerie Heimo Bachlechner, Graz, Österreich

2022

Zeitreise, Christian Brandl und Markus Hofer, Galerie Gans, Wien, Österreich

Speed, Gegenwartskunst aus steirischen Privatsammlungen, Rondell Gallery, Bad Schwanberg, Österreich

Overdose, from the Galila Barzilei Hollander Collection, Design Museum Holon, Israel

VOLTA BASEL, Galerie Gans, Basel, Schweiz

Art Karlsruhe, Galerie Hegemann, Karlsruhe, Deutschland



WIEDERHOLUNGSZWANG
2023 + 2014
industrielle Metallrohre, Lack

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Karen Holländer

geboren 1964 in Tübingen
studierte zunächst in der Académie Penninghen, Paris Graphik/Design
1984 Studium der Malerei an die Akademie der Bildenden Künste in Wien
1989 Diplom
lebt und arbeitet in Wien.

Karen Holländer findet ihre Bildmotive überall, aber hauptsächlich in der Stadt, wo sie zuhause ist. *„Sie ist eine sehr sensible Beobachterin ihrer Umwelt, der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zwischentöne des alltäglichen Lebens. Gekonnt transferiert sie ihre eigenen Emotionen und Wahrnehmungen in eine allgemeine Aussage. In ihrer einprägsamen, reduzierten Bildkomposition verzichtet sie auf erzählerische Ausschweifungen.“* (Zitat: Silvie Aigner, Parnass 04/2024)

Karen Holländer: *„Mein Fokus liegt unter anderem auf der Darstellung von Alltagsobjekten, die auch als Metaphern für bestimmte Umstände oder Befindlichkeiten des menschlichen Daseins gesehen werden können.“*



OT, 2025
84x84 cm, Öl auf Leinwand

Im Spiegel, 2018
120x80 cm, Öl auf Leinwand

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Gudrun Kampl

1964 geboren in Klagenfurt

1983–90 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, bei Maria Lassnig

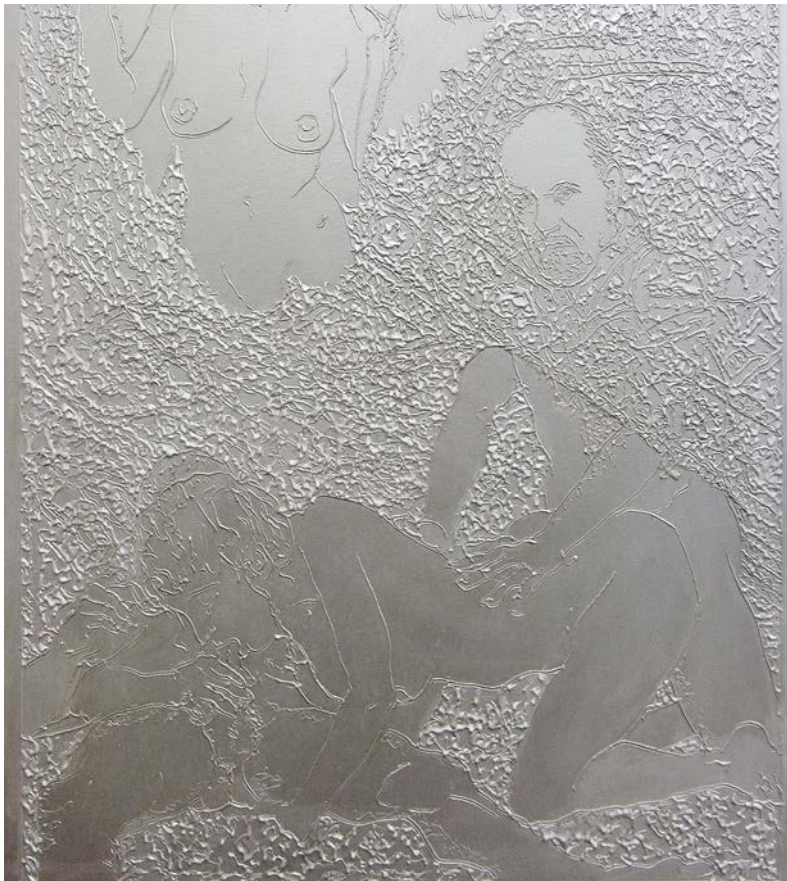
Lebt und arbeitet in Wien und Kärnten

- 2025 Subjekt. Frau. Objekt, Museum moderner Kunst Kärnten, A
Paradies lost, Galerie Steinek, Wien, (Solo), A
- 2024 Skulptur, Albertina modern, Klosterneuburg, A
Heidi Horten Collection, Heidi Horten Museum, Wien, A
- 2023 If Trouble Was Money, in Pfeuler 38, München, BRD
Wir Jagen..., Mamorschlossl, Gmunden, A
- 2022/23 LOOK, Heidi Horten Museum, Wien.
Das Tier in Dir, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien.
- 2202 Yuan Art Museum, Tianjin, China
EYES WIDE OPEN, Galerie Aeroplastics, Brüssel, Belgien
- 2021/22 Freuds dancing, Love on Terrace Store in M50, Shanghai, China (solo).
- 2021 Bindungen; Galerie Steinek, Wien, (solo)
„VIENNA BIENNALE FOR CHANGE PLANET LOVE“, im Museum Angewandter Kunst (MAK), Wien
- 2020 The Essl Collection, ALBERTINA modern, Wien

Das Zitieren und Zerstören weiblicher Klischees erledigt Gudrun Kampl in einem. Nichts ist ihr heilig. Die Symbole für Schönheit, Jugend und Sexualität vernäht sie zu parodistischen Fetischobjekten, schlichtet sie in sarkophagartige Körpervitrinen, arrangiert sie zu psychologischen Topografien. Gudrun Kampl's Zugang zum menschlichen Körper, der sich in ihrer Kunst in vielblättriger Form spiegelt, ist ein zutiefst fraulicher. Sie betreibt eine Anatomie der Sinnlichkeit.

Kampl erhöht zuweilen-devotionalienähnlich-in Glasvitrinen oder in hölzernen Schaukästen dreidimensionale aus Stoff gearbeitete Körperfragmente. Bei anderen Werken wiederum setzt sie intimste menschliche Detailansichten - fast sadistisch aus dem Gesamtkörper herausgelöst - in purpurrote Samtrahmen.

In jedem Fall erscheinen ihre barock-spielerischen Werke nur auf den ersten Blick harmlos. Und mag es zwar vordergründig der sinnlich-fleischliche Charakter in Kampl's Werken sein, der den Hauptzugang für den Betrachter ausmacht, so bleibt es dennoch die hintergründige Ironie der Künstlerin, die uns - gefesselt - gefangen nimmt.



Elfie, 2018

Freuds pleasure, 2022
Ausschnitt

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Michael Kos

geboren 1963, lebt und arbeitet als Bildhauer, Objektkünstler und Autor in Retz / NÖ
1986-91 Studium Hochschule für angewandte Kunst / Wien bei Prof. Peter Weibel
Ausstellungen im In- und Ausland, Ausstellungskuratierungen, Projekte, Kunstmesse
seit 2022 Leitung des ZEITKUNSTFESTIVALS auf Schloss Schrattenthal im Weinviertel
seit 2020 Präsident des Bildrecht-Vereins
seit 2023 Vorstandsmitglied der IUÖ, Initiative Urheberrecht Österreich
2024 Kulturpreisträger der Stadt Villach

Werke in Sammlungen:

ALBERTINA MODERN, Wien / MUSEUM FÜR MODERNE, Salzburg / LENTOS, Linz
MMKK Museum für Moderne Kunst – Kärnten / LANDESGALERIE Sammlung Niederösterreich
Artothek des Bundes / Sammlung der Stadt Wien / Landesgalerie Burgenland / Kunstsammlung STRABAG /
Kunstsammlung WÜRTH u.a.

Michael Kos hat sich mit einem vielfältigen Oeuvre etabliert, in dem sich Skulptur, Installation, Malerei und Konzept originär verbinden. Oft ist das Material der Ausgangspunkt für seine Werk-serien wie den MAPPINGS (Landkartenschlichtungen), SURROGATEN (geschlichtete Malerei), VERNÄHUNGEN und SCHRIFTSKULPTUREN. Sinn und Sinnlichkeit, Konzept und Materialpoesie, skulpturales Denken und das hintergründige Spiel mit Begriffen definieren sein Oeuvre.

Dem Begriff des Freud'schen ICH geht Michael Kos bereits in Werken wie dem ICH-Surrogat und in der verspielten EDITION ICH (4 Sets von Boule-Kugeln, die das ICH variantenreich durchspielen) nach.

Bei der Installation „CHRONISCH ICH“ greift der Künstler die psychoanalytische Begriffstrias auf, mit der Freud das Modell der Psyche beschrieb, und leitet sie in ein temporales Bezugssystem über: das ÜBER-ICH wird dem Stunden-, das ICH dem Minuten- und das ES dem Sekundenzeiger zuordnet.

Die drei Uhrzeiger repräsentieren die verschiedenen Erlebniszeiten des Subjekts, zwischen der langsamen sozialen Prägung und dem impulsiven Affekt steht das Ich. So, wie die drei Begriffe nur in ihrer Zusammensetzung die Ganzheit der Psyche ergeben, ergibt nur die Zusammenschau der Zeiger die genaue Uhrzeit.



Surrogat ICH, 2018
74x74x7 cm, Kartonstreifen, Acryl, Lack

CHRONISCH ICH, Edition 2020
140x140x5 cm, Nirosta, Uhren, Schrift, Licht

Die Uhren haben jeweils nur 1 Zeiger.
Die Kombination der Zeiger zeigt die richtige Uhrzeit an.

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Franziska Maderthaner

Geb. 1962 in Wien

Lebt und arbeitet in Wien und im Waldviertel

1980 – 1985, Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Herbert Tasquil und Oswald Oberhuber
Seit 2000 ao. Professorin an der Universität für angewandte Kunst Wien/ Malerei und Grafik

Ausstellungstätigkeit seit 1984

u.a. Landesgalerie Niederösterreich, Sezession Wien, Kunsthalle Wien, Künstlerhaus Wien, Kunstverein Aschaffenburg, Museum Angerlehner/Wels, Oberösterreichische Landesgalerie, Neuer Kunstverein Baden-Baden, Haus am Lützowplatz/Berlin, Joanneum/Graz, Nestroyhof Wien, Nödok Zentrum/St. Pölten, Galerie Wolfgang Exner/Wien, Galerie Barbara von Stechow/Frankfurt, Galerie Brennecke/Berlin, Galerie Rothamel/Erfurt, Galerie Neuheisel/Saarbrücken, Galerie Brunnhofer/Linz, Galerie Artecont/Wien, Galerie Verbeck/Antwerpen, Galerie modular/Wien, Galerie 422/Gmunden, Galerie Szaal/Wien

Franziska Maderthaners Arbeit ist „Fluide Metamalerei“.

In ihren Gemälden verwebt die Künstlerin Gegenständliches und abstrakt Expressionistisches. Aus ihren Farbschüttungen und radikalen Malgesten entwinden sich kunsthistorische Zitate, wie Stilleben oder Portraits, aber auch Objekte und Szenen der Alltagskultur. Abstraktion und Gegenständlichkeit schließen sich in ihrer Kunst nicht aus, sondern ergänzen und stützen einander in vielfältigster Weise.

In ihren höchst eigensinnigen Bildern verwandelt sie den Titanenkampf Abbild gegen Abstraktion in variantenreichste Tänze.

Je länger man sie betrachtet, umso mehr beginnen tradierte Bildbedeutungen und Sehgewohnheiten zu schwingen und zu fließen. Dramatik, Bewegung und Opulenz ihrer Malweise, lassen ein barock anmutendes Werk entstehen.

Das „Vanitas“ Thema als kunsthistorische, barockes Motiv verweist mit dem Totenschädel auf Vergänglichkeit und Tod. Sigmund Freud thematisiert aus psychologischer Sicht u.a. den Todestrieb und die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit. Das Gemälde „Touchez-moi!“, zwei Hände die aus der abstrakten Farbfläche wachsen, zeigen die Bedeutung von Gesten und Körpersprache, die laut Freud oft mehr enthüllen als Worte.



Touchez moi, 2023
170x130 cm, Öl und Acryl auf Leinen

Hard Barocker, 2016
100x120 cm, Öl und Mischtechnik auf Leinen

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Roman Pfeffer

geboren 1972 in Vöcklabruck, lebt und arbeitet in Wien

Roman Pfeffer studierte von 1996 bis 2001 an der Akademie der bildenden Künste Wien und am Kent Institute of Art and Design in Canterbury, England.

Roman Pfeffer ist Dagmar Chobot Preisträger 2018

Roman Pfeffers Werke wurden in zahlreichen Institutionen und Galerien gezeigt:

Galila's P.O.C., Brüssel; Sculpture inside, Bondi/Sydney; Belvedere 21, Blickle Kino, Wien; museum krems/Kunsthalle Krems; Biennale for change, MAK, Wien; The Museum of Fine Arts, Osijek; Gallery Geukens & de Vil, Antwerpen; vorarlberg museum, Bregenz; Galerie Raum mit Licht, Wien; Galerie 422, Gmunden; MAERZ bildende Kunst, Linz, Hilger NEXT, Wien; Fondazione Giorgio Cini Venedig; MQ ART BOX, Wien; LA IRA DE DIOS, Buenos Aires; Kunsthalle Wien; Austrian Cultural Forum, London; Galerie Clairefontaine, Luxembourg; Centre d'Art, Neuchâtel; Kunsthalle Tirol Taxispalais, Innsbruck

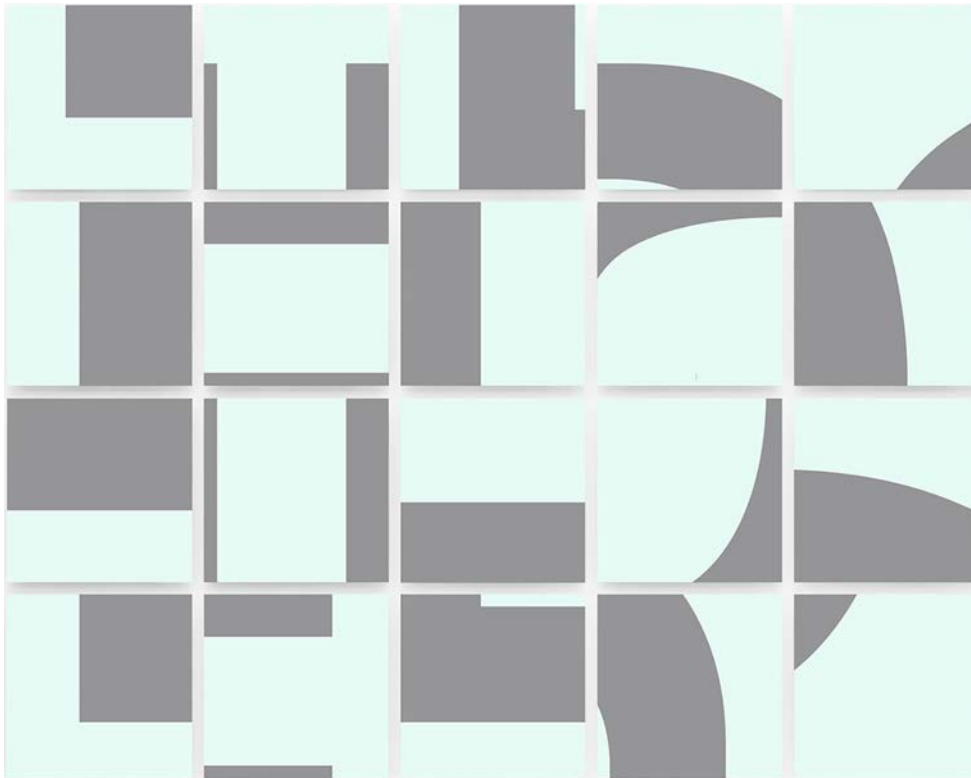
Maßsysteme aus verschiedenen Zeiten und Kulturräumen haben sich im Atelier Roman Pfeffers angesammelt. Gemeinsam ist ihnen die Eichung auf „Meter“ oder „inch“. Erst in der Anwendung entfalten sie ihr Potential: Maßnehmen, Dinge in Beziehung setzen - unter Umständen auch sich selbst - und in der Vielfalt der vorgefundenen Welt Parameter entdecken, diese Tätigkeiten haben Pfeffer schon früh fasziniert. Er alterniert dabei zwischen dem „sinnlichen“ Zugriff auf Konkretes, der Präzision des Messens, der Abstraktion des Vergleichens.

In seiner Arbeit „ID“ (2026) beschäftigt sich Roman Pfeffer mit dem Bild – Text - Identity -Verhältnis und deren Abstraktion. Die geschriebene ID, überträgt Roman Pfeffer auf quadratische -Beton Tafeln mit den Maßen 32 x 32 cm. Sie sind in vier Reihen à 5 Einheiten übereinander angeordnet.

Der Text ist als grauer Beton sichtbar und die Hintergrundfläche ist ein helles türkis.

Was man sieht, ist eine abstrakte Komposition. Roman Pfeffer dreht, entgegen der in Europa gewohnten Lese-richtung, jede 2. Tafeln mit 90° Grad um die eigene Achse nach links. Die Buchstaben werden durchtrennt und es kommt zur Abstraktion des Wortes. Die „ID“ wird dekonstruiert.

Durch den Titel „ID“ wird die Fährte gelegt, dass es sich hier um einen Ich-Bezug handelt, der jedoch aus der Ordnung gebracht wurde.



Selfie at the club, 2022
permanent selfie, half chair,
mirror, feathers

ID, 2026
Betonplatten, Acrylfarbe
168 x 134cm (20 Teile je 32x32cm)

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Martin Schnur

geboren 1964 in Vorau, Steiermark

studierte Anfang der 1980er Jahre an der Kunstgewerbeschule in Graz Bildhauerei

1985 Akademie der Bildenden Künste in Wien, Klasse von Joannis Avramidis

1990 Diplom

Schnurs große Leidenschaft galt von jeher der Malerei und so setzte sich dieses Medium fortan in seiner künstlerischen Arbeit durch. Das Bildhauerische kommt in seinen Bildern dennoch zum Ausdruck durch sein Interesse an Raum, Dreidimensionalität und der plastischen Darstellung seiner Modelle.

„In den Arbeiten von Martin Schnur verschmelzen verschiedene Realitätsebenen zu vielschichtigen Kompositionen. Wasseroberflächen, Spiegelungen, die er mittels Fotografien in Räumen oder in der Natur festhält, überträgt er detailreich in seine Malerei. Vor allem die Verschiebung und Verzerrung durch die Spiegelung, durch Licht und Schattenkontraste interessiert ihn und wird zum Mittelpunkt seiner Kompositionen, in denen oft Menschen in fragmentierten Ausschnitten der Natur zu sehen sind.“ (Zitat: Silvie Aigner, Parnass 04/2024)



Barriere 2, 2021
221x156 cm, Oel-Lw-Weißgold

Distorting Mirror, 2023
240x175 cm, Oel-Lw

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Letizia Werth

1994-99 Studium der Malerei und Grafik, Akademie der bildenden Künste Wien (AT)
1997-98 Erasmus Stipendium, School of Art, Glasgow (UK)
2024 Martin-Rainer-Kunstpreis (IT)
2021 AiR Cité Internationale des Arts, Paris (FR)
2013 AiR Organ House, Chongqing (CN)
2011 AiR Open Source Gallery, New York City (US)

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2024 As black as silver, Galerie Marenzi, Leibnitz (AT)
Shadow flowers, Galerie feinart Berlin (DE)
Room with a view, BABEL visningsrom for kunst, Trondheim (NO)
2023 Whispers Bildraum7, Wien (AT)
2021 talking rooms, C.A.Contemporary, Wien (AT)
2021 Drawing now alternative, 14th Edition, Drawing now art fair Paris (FR)
2018 mountains & waterfalls, Kunstforum Unterland, Neumarkt – Egna (IT)

Letizia Werth nähert sich in ihrer Serie TALKING ROOMS mit großformatigen Arbeiten den Räumen Sigmund Freuds in der Berggasse in Wien an. Dabei spiegeln sich nicht nur Freuds Arbeitsräume in ihrer Arbeit, sondern auch die Gedankenströme, die Vagheiten der Assoziationen, die dort Eingang in die Psychoanalyse fanden. Mit Graphit, als dem bevorzugt eingesetzten Zeichenmaterial dieser Serie, lässt Werth die Motive zwischen scharfer Kontur und Auflösung oszillieren, tiefe Raumfluchten und Auslassungen deuten das Weggehen, das Zurücklassen, das Verblassen unserer Erinnerungen an. Inspiration für die Zeichnungen sind Fotos von Edmund Engelman, aufgenommen kurz vor der Flucht aus Österreich nach England im Jahr 1938. (Textauszug, C. Angeli, 2021)

Die Räume knistern, flüstern und scheinen zu sprechen. Die Räume tragen die Erinnerung ganz tief in sich und auch vor sich her. Man muss in diesem Zwischenreich nicht unbedingt Spukgestalten erwarten. Vielleicht ist es nur ein seltsam milchiges Flimmern, dass in das Fenster eines gewöhnlichen Raumes mit übervollen Bücherregalen und einem in die Mitte gerückten Stuhl dringt. Eine weit geöffnete Tür, eine tief- schwarz geschlossene Tür in seltsam wenngleich doch wohnlichem Ambiente, deren Bewohner weder ein- noch austreten wollen. Von Angesicht zu Angesicht begegnen wird man dem Unheimlichen jedenfalls nicht. Diese Bilder lassen sich verorten. In einer „Twilight Zone“, sicherlich - aber doch sind die Koordinaten benennbar. Es sind die Wohn- und Arbeitsräume von Sigmund Freud und seiner Familie. (Textauszug, Barbara Horvath, 2023)



Talking-Rooms, 2023

160x140 cm

Grafittstift, Tusche und Acryl auf Molino

Talking-Rooms, 2023

150x180 cm

Grafittstift, Tusche und Acryl auf Molino

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Stefan Zsajtsits

geboren 1981, lebt und arbeitet in Niederösterreich

Von 2001 bis 2006 Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien

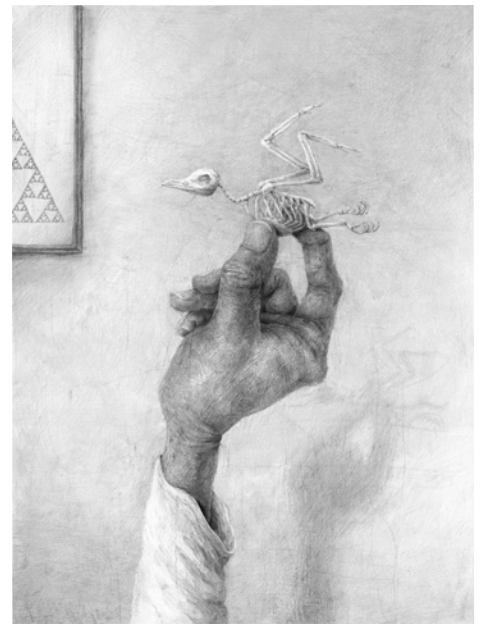
Ausstellungen im In- und Ausland

Vertreten in nationalen und internationalen Sammlungen, darunter die Albertina Wien, das Lentos Kunstmuseum und verschiedene Landesmuseen

„Zeichnen ist für mich die Grundlage meiner künstlerischen Arbeit. Die reduzierten Mittel und zugleich vielfältigen Möglichkeiten faszinieren mich bis heute. Mit nichts weiter als Bleistift und Papier kann ein offener Raum und sogar Welten entstehen, in denen sich Inneres manifestiert, entfaltet und die Flüchtigkeit von Gedanken nachvollziehbarer wird.“

Meine Arbeiten bewegen sich häufig in Übergangszonen: zwischen Vernunft und Absurdität, Kontrolle und Kontrollverlust, Realität und dem Traumhaften. Die Zeichnungen kreisen um widersprüchliche innere Zustände und Prozesse und verstehen sich als eine Schnittstelle zwischen Bewusstem und Unbewusstem. Verborgenes taucht auf, wird zugänglich und sichtbar.“

S. Zsajtsits



Fraktale, 2025
40x30 cm, Bleistiftzeichnung

Exil, 2025
40x30 cm, Bleistiftzeichnung

ZEITKUNSTFESTIVAL

ECHOKAMMER FREUD

Ausstellung im Schüttkasten

Künstler:innen der Ausstellung



Julie Hayward
(c) Carolina Frank



Markus Hofer
(c) Artist



Karen Holländer
(c) Artist



Gudrun Kampf
(c) Artist



Michael Kos
(c) Eva Kelety



Franziska Maderthaner
(c) Johanna Lea Lassnig



Roman Pfeffer
(c) Karin Hackl



Martin Schnur
(c) Karen Holländer



Letizia Werth
(c) Eva Kelety



Stefan Zsaiitsits
(c) Nikolaus Korab

ZEITKUNSTFESTIVAL

2026 . Schloss Schrattenthal . Schüttkasten

Info & Kontakt

Das ZEITKUNSTFESTIVAL widmet sich mit ausgewählter, zeitgenössischer Literatur, Musik, bildender Kunst, Performance und Diskussion einem wechselnden Jahresthema.

Als Sommerfestival fand es 2022 das erste Mal statt.

2022 *WELTSCHMERZ RELOADED* / Lenau-Reprise

2025 *ALPHABET DER LIEBE* / Figuren nach Roland Barthes

2026 *ALL THAT FREUD !* / Echokammer Freud

Ort des Festivals ist der malerische Schüttkasten von Schloss Schrattenthal im Weinviertel.
A-2073 Schrattenthal ist die kleinste Weinstadt Österreichs und liegt 6 km von Retz und knapp 70 km von Wien entfernt.

Idee, Intendanz und Organisation: Michael Kos

Assistenz: Konrad Gans

Co-Kuratorin der Festival-Ausstellung: Silvie Aigner

Projektträger des Festivals:

projekt:kunst, Verein

Lindenstraße 35

2070 Retz

office@projektkunst.at

06507989560



www.projektkunst.at